© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

3. Der Name *Deilephila* sei 1809 von Laspeyres aufgestellt und 1816 in dieser Schreibung von Ochsenheimer angenommen, mithin habe es *Deilephila* zu heißen. —

Abgesehen davon, daß es gebieterische Befehle und aufzunötigende Befolgungsregeln in der Entomologie nicht gibt, sondern die Sprachwissenschaft allein über richtig und falsch der Namen entscheidet, und es daher jedem freisteht, das Sprachwidrig-Gebildete anzunehmen oder zu verwerfen, so müßte streng sprachgemäß die Schreibung

Dilephila[1])

lauten. Doch will ich die küchenlateinische Schreibweise *Deilephila* nicht verwerfen, aber nicht aus Liebe oder Haß für oder gegen den Urheber Laspeyres, sondern lediglich der Abstammung wegen aus dem Griechischen. Wer *Deilephila* aus nomenklatorischen Gründen (der Priorität und Stabilität) — und zu ihnen gehört Herr Closs — vorzieht, soll es meinetwegen in dieser Form gebrauchen. Wer aber *Dilephila* beliebt — und hierzu gehöre ich — den soll nicht der unangebrachte Vorwurf treffen, daß diese Schreibung unberechtigt und philologisch gleichsam unhaltbar sei, während sie gerade gut lateinisch ist. Es genügt daher in vielen Fällen nicht, zu wissen, daß ein Wort aus dem Griechischen stammt, sondern es ist weiter noch die Kenntnis seiner Wandlung in der anderen Sprache erforderlich.

15. XII. 1917.

Kritische Bemerkungen zu Stichels Besprechung des 2. Teiles meiner „Lepidoptera Niepeltiana."

Von *Embrik Strand*, Berlin.

(Schluß.)

Daran würde auch nichts ändern, wenn der von mir gegebene Name überflüssig wäre, und daß ein Name zu viel ein geringeres Uebel als eine ungenügende Kennzeichnung ist, werden erfahrene Systematiker sicherlich zugeben. Daß meine Kennzeichnung genügend ist, wird Stichel nicht bestreiten können, nachdem er über die Identität meiner Form so bestimmte Angaben gemacht hat. Ich werde kurz erwähnen, was die Autoren über *mandana* ♀ mitteilen: Cramer hat über das ♀ nur die kurze Angabe im Text, daß seine Flügel nicht so dunkel wie die des abgebildeten ♂ seien, sondern vielmehr „presque d'une couleur d'ocre claire." Blanchard (in: Hist. Anim. Art. 3. p. 465 [1840]) gibt nur an: „en dessous, les quatre ailes sont d'un jaune chatoyant, tirant sur le fauve dans la femelle." In Doubleday-Westwoods Genera Diurnal Butt. stehen einige kurze Angaben über Geschlechtsunterschiede innerhalb der Gattung ohne besondere Erwähnung von *mandana*, und dasselbe gilt für andere Gattungsbeschreibungen, z. B. in Stichels Bearbeitung in Genera Insectorum. In Biologia Centrali-Americana heißt es nur: „♀ mari similis sed alis sordidioribus." In Zeitschr. f. wiss. Insektenbiologie 12 (1916) p. 240 bespricht Stichel das ♀ von *Emesis mandana diogenia* Prittw. in 2—3 Zeilen als „eine verkleinerte Ausgabe des ♀ der typischen Unterart", ohne etwas Näheres über dies „♀ der typischen Unterart" anzugeben. — — Das ist alles! Daß diese kargen Angaben der 4—5 Autoren kein klares Bild von dem *mandana*-♀ liefern, muß zugegeben werden, wohl aber glaubte ich und glaube noch daraus entnehmen zu müssen, daß das typische *mandana*-♀ nicht gleich meiner *angulariformis* sein kann. Aus den Schlußsätzen meiner Beschreibung, ebenso wie aus der Ueberschrift, worin ich der neuen Form ein Fragezeichen beigegeben habe, geht aber hervor, daß ich den neuen Namen nur mit Vorbehalt gegeben habe, die Identität der wahren f. princ. des *mandana*-♀ als noch nicht ganz sicher festgestellt betrachtete und somit zu neuen Untersuchungen anregen möchte. So vorsichtig ist nicht Stichel, der trotz allem die Sache durch eine kühne Behauptung, auch ohne den Versuch einer Begründung, entscheiden zu können glaubt.

Ganz ähnlich verhält es sich mit der Behauptung: „*Calephelis costaricola* Strand fällt mit *C. australis* (Edw.) zusammen." Es genügt darauf hinzuweisen, daß Stichel selbst, nach seiner „Revision" und nach Genera Insectorum (1910) zu urteilen, über „*C. australis* (Edw.)" lange nicht klar gewesen, was man ihm gewiß auch nicht verübeln kann; denn aus der bis dahin erschienenen Literatur war es unmöglich, über diese Art klar zu werden. Auch in der Literatur nach 1910 habe ich nichts besseres Einschlägiges finden können, abgesehen von der in Seitz' Werk erschienenen Abbildung von *australis*, die jedenfalls ein von meiner *costaricicola* [nicht *costaricola!*] verschiedenes Tierchen darstellt. Wenn Herr Stichel jetzt über *australis* (Edw.) besser unterrichtet ist, als er 1910 war, so möge er uns gefälligst seine Gründe für seine obige Stellungnahme angeben; die Behauptung allein genügt jedenfalls mir nicht.

Weiter: „*Lemonias* [?] *tablazonis* Strand ist bereits als *Corrachia leucoplaga* Schaus (♀) beschrieben (Proc. zool. Soc. Lond. 1913)". Die l. c. p. 351, t. LIII, f. 2 beschriebene und abgebildete *C. leucoplaga* weicht aber, nach der Kennzeichnung zu urteilen, von meiner *tablazonis* so deutlich ab, daß sie unmöglich damit identifiziert werden kann. Das weiße Feld der Vorderflügel erreicht bei *C. leucoplaga* in der distalen Hälfte seines Costalteiles fast ganz den Vorderrand des Flügels, während es bei *tablazonis* nur die Subcostale erreicht. Unten ist das Saumfeld beider Flügel bei *tablazonis* heller als das Postmedianfeld, während es bei *C. leucoplaga*, nach Schaus' Abbildung zu urteilen, gleich diesem ist. Beide Flügel haben bei meiner Form oben eine auch unten erkennbare hellere Sublimbalbinde, die im Vorderflügel von *C. leucoplaga* fehlen dürfte, jedenfalls ist sie weder beschrieben noch abgebildet. Die Länge des weißen Feldes der Vorderflügel vorn ist bei meiner Form nur etwa gleich der Hälfte der Entfernung von der Flügelspitze, bei *leucoplaga* dagegen unverkennbar größer.

Auf die zwei weiteren von Stichel erwähnten Riodiniden brauche ich hier nicht weiter einzugehen, weil er im einen Fall die Berechtigung meiner Neubenennung anerkennt, im anderen Falle ausdrücklich seine Deutung als bloß „wahrscheinlich" richtig hinstellt.

Druckfehlerberichtigung.

Die Fußnote im ersten Teil dieses Aufsatzes war richtig gesetzt worden, ist aber dennoch im Druck ganz entstellt worden. Sie muß wie folgt lauten: Im Verlag von W. Niepelt, Zirlau, Dezember 1916 erschienen. 4°. Mit 5 Tafeln. Der erste Teil, mit 12 Tafeln, erschien ebenda 1914.

---

[1]) Dalman schreibt seine Schwärmergattung richtig *Dilina*, nicht *Deilina*, obgleich auch hierin das griechische δειλινός steckt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Internationale Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Strand Embrik

Artikel/Article: Kritische Bemerkungen zu Stichels Besprechung des 2. Teiles meiner „Lepidoptera Niepeltiana." 207-208